

11.11.2011, 19:00

Schuldenkrise:

"Am Ende wird die EZB in den Abgrund blicken"



© Bild: 2011 Bloomberg/Hannelore Foerster

Wirtschaftsnobelpreisträger Krugman glaubt, dass die Zentralbank italienische Staatsanleihen kaufen muss - und zwar in Massen. Weltbank-Präsident Zoellick warnt vor weiterem "Durchwursteln". Und die FDP spekuliert über ein Auseinanderbrechen der Euro-Zone.

In der FDP wird offen über eine Verkleinerung der Euro-Zone diskutiert. "Wir brauchen einen neuen Stabilitätspakt für Europa mit harten Kriterien und Auflagen", sagte Fraktionschef Rainer Brüderle dem FTD-Schwestermagazin Capital. "Wer die nicht erfüllt, muss sich über die Konsequenzen im Klaren sein. Das kann dann auch heißen, dass am Ende nicht mehr alle mit dabei sind."

Die FDP positioniert sich damit anders als Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), die sich für einen Erhalt des Währungsraums ohne Wenn und Aber stark macht. Allerdings hatte sie ebenso wie der französische Präsident Nicolas Sarkozy kürzlich erstmals öffentlich die Möglichkeit eines Euro-Austritts besonders verschuldeter Länder ins Gespräch gebracht und dabei Griechenland als Kandidaten bezeichnet.

Wirtschaftsnobelpreisträger Paul Krugman forderte die Europäische Zentralbank (EZB) auf, Italien mittels umfassenden Kaufs römischer Staatsanleihen zu stützen. "Am Ende wird die EZB in den Abgrund blicken und sagen: Vergessen wir alle Regeln, wir müssen die Anleihen kaufen", sagte er dem "Handelsblatt". Der Preis eines Auseinanderbrechens der Euro-Zone sei zu hoch. Deshalb müsse die Zentralbank unter ihrem italienischen Präsidenten Mario Draghi klar machen: "Wir kaufen so viel, wie eben nötig ist." Die inflationären Gefahren einer solchen Politik seien beherrschbar, er glaube nicht an drastische Inflation: "Wir stehen nicht vor dem deutschen Hyperinflationjahr 1923."

Zu dann höchstwahrscheinlichen deutlichen Verstößen der Maastricht-Regeln als Folge eines solchen Handelns sagte Krugman: "In Extremlagen bricht man eben die Regeln." Schließlich müsse der Worst Case verhindert werden. Dies wäre ein Ausstieg Italiens aus dem Euro, ein Bank-Run in dem Land sowie eine Ansteckung Spaniens. Wahrscheinlich falle dann auch Frankreich - der Euro würde "zu einer erweiterten Deutschen Mark mutieren".



Nobelpreisträger Paul Krugman

Wirtschaftsminister Phillip Rösler (FDP) wies das Ansinnen zurück. Er warnte davor, der EZB die zentrale Rolle bei der Bewältigung der Schuldenkrise zu geben. Kurzfristig zeigten Anleihekäufe die gewünschte Wirkung, sagte der Vizekanzler. "Damit würde aber der Anreiz für eine dauerhafte Stabilität und Reformen in der Euro-Zone verloren gehen." Italien habe im Sommer gezeigt, dass die Bereitschaft zur Modernisierung des Staates sinke, wenn die EZB mit Bond-Erwerbungen Renditen und Risikoaufschläge für Staatsanleihen drücke. "Falls die EZB ihre Schleusen öffnen würde, könnten wir diese nie wieder schließen."

Die EZB kauft am Sekundärmarkt - also nicht direkt von den Ländern - Anleihen der Staaten in finanzieller Not, um die Zinsen zu dämpfen. Für italienische Anleihen stieg die Rendite für Langläufer jüngst auf 7,5 Prozent. Zu diesem Preis ist es so gut wie unmöglich, neue Bonds an den Mann zu bringen und gleichzeitig die Zinslast eines Staates in einem gesunden Maß zu halten. Das Vorgehen ist auch innerhalb der Zentralbank umstritten.

"Unseren Goldschatz werden wir nicht versilbern"

Weltbank-Präsident Robert Zoellick redete den Europäern ins Gewissen und riet von halbherzigen Lösungen ab. "Die Zeit, sich durchzuwursteln, ist vorbei", sagte er dem Magazins "The International Economy". Die wirkliche Frage, mit der die Europäer es zu tun hätten, sei die Entscheidung über die Zukunft ihres Wirtschaftssystems.

Die Euro-Zone habe die Wahl zwischen zwei Wegen. Der eine sei die Schaffung einer politischen und Finanzunion als Ergänzung zur Währungsunion. Der zweite Weg sei eine Absage an den gemeinsamen Euro. Aber dann müsse der Kontinent Konsequenzen im Umgang mit einigen Staaten ziehen, die zu hoch verschuldet oder die nicht wettbewerbsfähig seien. "Das derzeitige System lässt sich nicht aufrechterhalten", schloss Zoellick.

FDP-Fraktionschef Brüderle forderte, bei der Neuordnung der Euro-Zone gelte es, die "deutsche Stabilitätskultur" einzubringen. Ziel sei es, "den ESM zu einem Stabilitätspakt II zu machen - mit klaren Sanktionsmechanismen und der fest verankerten Unabhängigkeit der Notenbanken". Der FDP-Politiker regte an, den permanenten Euro-Rettungsschirm ESM auf europäischer Ebene durch eine "Kontrollinstanz beim Europaparlament" überprüfen zu lassen. "Klar ist, dass wir als Bundestag nicht weniger Kontrollrechte akzeptieren als bei der EFSF", sagte Brüderle.

In dem Interview mit Capital wandte sich Brüderle ausdrücklich gegen Überlegungen, die Goldreserven der Bundesbank für eine Erweiterung des Rettungsschirmes einzusetzen. "Die deutschen Goldreserven müssen unangetastet bleiben", sagte der FDP-Fraktionschef. "Dieses Sicherheitspolster haben wir uns über Jahrzehnte aufgebaut und unseren Goldschatz werden wir nicht versilbern."

Dem Initiator des Mitgliederentscheids gegen den ESM, dem FDP-Abgeordneten Frank Schäffler, warf Brüderle vor, keine Alternative zum Rettungsschirm anzubieten. Schäfflers Position laufe auf die Haltung hinaus: "Lasst die Banken kaputtgehen, wir garantieren für die Spareinlagen. Das käme einem Super-Rettungsschirm gleich, der uns viele Billionen kosten würde. Wer soll das bezahlen?" Der Mitgliederentscheid habe für das Abstimmungsverhalten der FDP-Abgeordneten ohnehin keine bindende Wirkung, sagte Brüderle: "Jeder Abgeordnete entscheidet frei nach seinem Gewissen. Es gibt kein imperatives Mandat."

Mehr zum Thema

► **Schuldenkrise** Griechenland-Referendum schockiert Europäer

(<http://www.ftd.de/politik/europa/schuldenkrise-griechenland-referendum-schockiert-europaeer/60123618.html>)

► **FDP in der Krise** Der Vorsitzende der Reserve

(<http://www.ftd.de/politik/deutschland/fdp-in-der-krise-der-vorsitzende-der-reserve/60116855.html>)

► **Außenminister auf Bewährung** FDP dementiert Vertrauensfrage

(<http://www.ftd.de/politik/deutschland/aussenminister-auf-bewaehrung-fdp-dementiert-vertrauensfrage/60097496.html>)

► **Ringen um Krisenkurs** FDP will Finanzhilfen schneller absegnen

(<http://www.ftd.de/politik/deutschland/ringen-um-krisenkurs-fdp-will-finanzhilfen-schneller-absegnen/60088630.html>)

Mehr zu: [Euro](#), [Rainer Brüderle](#), [Schuldenkrise](#)